



DGÄPC – NEWSLETTER

Cellulite und Lipödem – Verwechslung mit Folgen Wo hilft die Liposuktion?

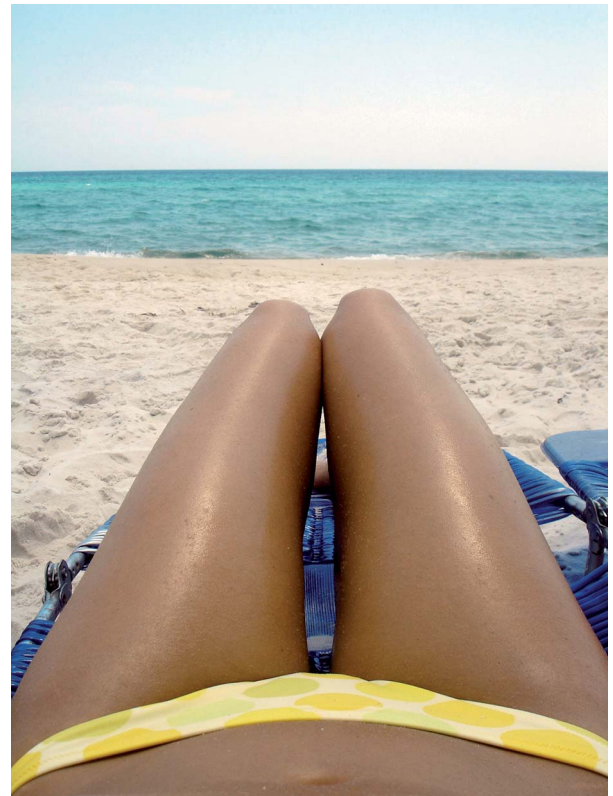
Kaum ein anderes Schönheitsproblem wird so häufig verwechselt, wie die herkömmliche Cellulite und das schmerzhafte Lipödem (Lipohyperplasia dolorosa). Beide äußern sich in „Reithosenfettsucht“ und der so genannten Orangenhaut an Oberschenkeln und Po. Während Cellulite ein ästhetisches Problem darstellt, ist das Lipödem ein indiziertes Krankheitsbild, das nachhaltige chirurgische Maßnahmen verlangt.

Schätzungen zufolge leiden in Deutschland etwa 80 Prozent der Frauen unter Formen von Cellulite, einer Veränderung des Unterhautfettgewebes. Sie entsteht deshalb vor allem bei Frauen, weil bei ihnen die Kollagenfasern in der Lederhaut parallel verlaufen. Zwischen diese durchlässigen weichen Fasern können sich Fettzellen leichter hindurchdrücken. Besonders betroffen sind Frauen, die erblich bedingt ein schwaches Bindegewebe besitzen. Vergrößert sich dazu noch das

Fettzellendepot und quillt nach außen, wird diese Entwicklung an der Hautoberfläche dann als Dellenstruktur sichtbar. Durch bewusste Ernährung und Bewegung können Frauen vermeiden, dass sich die Fettzellen vermehren und ausbreiten. Dabei hilft besonders Ausdauersport, das Bindegewebe zu straffen. Bringen diese Maßnahmen zu wenig Erfolg, stehen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen verschiedene operative und minimalinvasive Methoden zur Verfügung. DGÄPC-Vorstandsmitglied Dr. Hans-Detlef Axmann, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie, rät hier von der Liposuktion ab. Als erfolgreich gilt zum einen das operative Shifting-Verfahren. Hierbei durchtrennt der Ästhetisch-Plastische Chirurg über kleine Schnitte unter der Haut die Bindegewebsfasern und verteilt so die Fettzellen um, so dass die Dellenstruktur auf der Hautoberfläche ausgeglichen wird. Minimalinvasiv und schonend, dafür aber nicht nachhaltig, wirkt das Endermologie-Ver-

fahren, das durch Sog- und Druck-Massagen Durchblutung und Lymphfluss anregt und so die Haut strafft.

noch Lymphdrainagen helfen. Diäten, Sport und minimalinvasive Verfahren zeigen keine Wirkung gegen das Leiden.



Solche Eingriffe helfen jedoch nicht beim schmerzhaften Lipödem, einer erblich bedingten Fettverteilungsstörung in den Beinen und häufig auch den Armen. Immerhin drei Millionen deutsche Frauen sind davon betroffen. Sie entsteht durch die krankhafte Vermehrung gesunder Fettzellen und verursacht schon bei geringem Druck an den erkrankten Stellen Schmerzen. Mit der Vermehrung der Fettzellen vermehrt sich auch die Gewebeflüssigkeit, die das Lymphsystem nicht mehr aufnehmen und abtransportieren kann. Bei einem gerade erst entstehenden Lipödem können

Nur durch die Absaugung des Fettzellenüberschusses kann das Lymphsystem wieder normal funktionieren. Ästhetisch-Plastische Chirurgen bieten heute verschiedene Möglichkeiten der schonenden und risikoarmen Fettabsaugung an. Patienten sollten sich immer an einen erfahrenen Facharzt für Ästhetisch-Plastische Chirurgie wenden.

Neue Patienteninfos unter www.dgaepc.de

Jeden Monat erscheinen auf der Website der DGÄPC neue Texte für die Patienteninformation. Sie orientieren sich an den neuesten Entwicklungen in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie und bieten umfassende Aufklärung. Im Bereich „Körperformung“ unter Patienteninfos finden Sie aktuelle Fakten zu den Themen Brustverkleinerung bei Frauen und Brustverkleinerung bei

Männern. Neu unter „Gesichtschirurgie“ sind Methoden der Faltenbehandlung von außen zusammengestellt worden. Nach und nach werden wir so den gesamten Informationsbereich überarbeiten und auf den neuesten Stand bringen. Werfen Sie regelmäßig einen Blick in unseren Patienteninformationsbereich!





Dr. med. Joachim Netzler

Dr. Joachim Netzler ist Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie sowie für Plastische und Ästhetische Chirurgie. 1998 eröffnete er in Magdeburg eine Praxisklinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie. Im Jahr 2001 erhielt er die Konzession zum Betrieb einer Privatklinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie in Magdeburg.

Netzler studierte bis 1976 Humanmedizin in Magdeburg und beendete 1981 die Facharztzubereitung für Chirurgie. In den Folgejahren spezialisierte er sich zunächst auf Unfallchirurgie, orientierte sich aber schon damals in Richtung Plastische, Rekonstruktive und

Handchirurgie. 1984 übernahm er als Chefarzt die Leitung der Unfallchirurgischen Abteilung am Kreiskrankenhaus Burg bei Magdeburg.

Von 1991 bis 1997 war Netzler Chefarzt der neu gegründeten Klinik für Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie am Kreiskrankenhaus Burg. 1991 erfolgte die Teilgebietsanerkennung für Plastische Chirurgie durch die Ärztekammer Niedersachsen, 1995 die Facharztanerkennung für Plastischen Chirurgie.

1998 gründete der Plastische Chirurg eine eigene Praxis in Magdeburg mit Bettenkapazität in den Pfeifferschen Stiftungen. Um seine Qualifikationen abzu-

runden, erweiterte Netzler seine Facharztbezeichnung 2005 entsprechend den gesetzlichen Vorgaben zum Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie. Neben der Tätigkeit in seiner Praxisklinik und Klinik



engagiert sich der Plastische Chirurg in der Ärztekammer Sachsen-Anhalt. Dort sitzt er in der Fach- und Prüfungskommission für das Gebiet der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie.

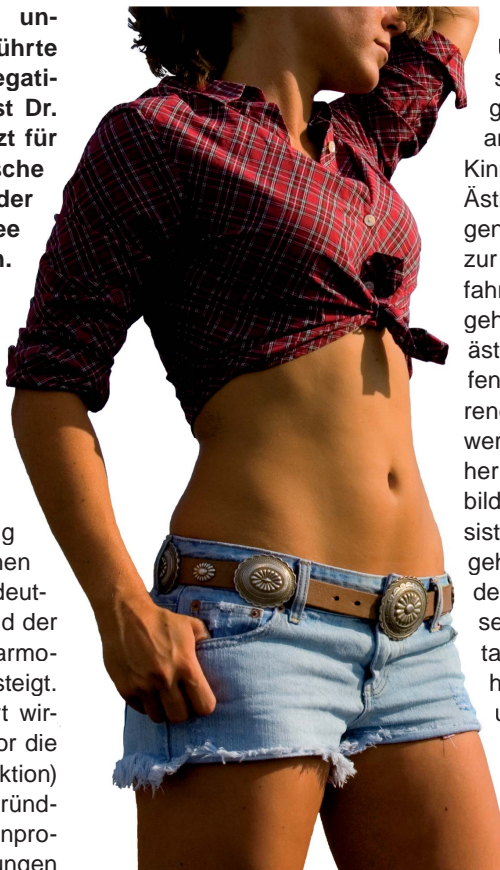
Abgerundet wurde die vielschichtige Ausbildung des Chirurgen unter anderem durch Fortbildungen im In- und Ausland sowie die aktive Teilnahme an diversen nationalen und internationalen Fachkongressen.

Unprofessionelle Fettabsaugung bringt negative Schlagzeilen

Für Patienten gilt: Liposuktion nur vom erfahrenen Facharzt

„Immer wieder führen unsachgemäß durchgeführte Fettabsaugungen zu negativen Schlagzeilen“, fasst Dr. Hartmut Meyer, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie und Leiter der Praxisklinik Brahmallee in Hamburg, zusammen. So auch jüngst im Fall der Ehefrau von US-Star Usher, die sich in Brasilien Fett absaugen ließ und starke Gesundheitsschäden davontrug.

Gerade wenn der Frühling naht, treten Fettpölsterchen und Reiterhosen wieder deutlicher ins Bewusstsein und der Wunsch nach einer harmonischen Körperkontur steigt. Bleiben Diäten und Sport wirkungslos, gilt nach wie vor die Fettabsaugung (Liposuktion) als nachhaltigste und gründlichste Methode gegen unproportionale Fettansammlungen



im Körper, die nicht mit Übergewicht verbunden sind. Für die Fettabsaugung zum Beispiel am Po, an den Oberschenkeln, am Kinn oder auch am Knie stehen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen verschiedene Methoden zur Verfügung. Sämtliche Verfahren der Liposuktion jedoch gehören zu den intensiveren ästhetisch-plastischen Eingriffen und sollten nur von erfahrenen Fachärzten durchgeführt werden. Experten achten daher auch auf ständige Weiterbildung. Die Wasserstrahlassistierte Fettabsaugung (WAL) gehört zu den neueren Methoden und gewinnt in Fachkreisen zunehmend an Akzeptanz. Bei der WAL löst ein hauchdünner Wasserstrahl unter hohem Druck und auf gewebeschonende Art die Fettzellen. Der Facharzt kann diese so ganz gezielt erreichen, mit einer Spüllösung heraus

waschen und absaugen. „Die Methode ist so schonend, dass heraus gelöste Fettzellen zu Gewebevermehrung an anderen Stellen verwendet werden können“, erklärt Dr. Meyer, der das Verfahren als einer der wenigen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen in Deutschland seit vier Jahren anwendet. Nach über 1.600 Eingriffen ist er mit den Ergebnissen sehr zufrieden: „Mit der WAL-Methode kann ich auch schwer erreichbare, kleine Areale genau erfassen und winzige Unebenheiten beseitigen. Die Ergebnisse sind dadurch sehr präzise und der Körper wird weniger belastet. In den USA, wo ich derzeit häufig Kollegen in der Anwendung trainiere, tritt WAL gerade den Siegeszug an“, weiß Dr. Meyer. Für Patienten gilt grundsätzlich, sich für alle Liposuktionsverfahren nur an Fachärzte zu wenden, die regelmäßige Fettabsaugungen durchführen.





Pressespiegel

Januar/Februar 2009

„Wundermittel?“

Brigitte, 28. Januar 2009



Die Frauenzeitschrift Brigitte befragt DGÄPC-Mitglied Dr. Helge Jens zu skurrilen Schönheitsprodukten.

„Das geht nicht glatt“

Öko-Test, Ausgabe Februar 2009



Die Zeitschrift Öko-Test stellt Verfahren zur Cellulite-Bekämpfung vor und befragt dazu DGÄPC-Mitglied Dr. Rolf Kleinen und DGÄPC-Sekretär Dr. Hans-Detlef Axmann.

„Schönheit aus dem OP“

NDR, www.ndr.de, 28. Januar 2009



NDR Visite befragt DGÄPC-Vorstandsmitglied Dr. Regina Maria Wagner in einem Beitrag zum Boom von Schönheitsoperationen in Deutschland. Auf der NDR-Website wird der DGÄPC-Kontakt als Referenz für Patienten genannt.

„Wer schön sein will muss schneiden?“

Petra, Ausgabe Februar 2009



Die Frauenzeitschrift Petra beurteilt sanfte Schönheitseingriffe und gibt als Referenz für weitere Patienteninformationen die DGÄPC an.

„Investition in die eigene Bio-Aktie“

www.handelsblatt.de, 28. Januar 2009



Das Handelsblatt berichtet online über den Anstieg der Schönheitseingriffe in Deutschland und zitiert dazu die Patientenbefragung der DGÄPC.

„Rodeo Boobs“

Galileo, 27. Februar 2009



Das Fernsehmagazin Galileo befragt DGÄPC-Präsident Dr. Joachim Graf von Finckenstein zu Bewegungsphänomenen nach Brustimplantaten.

„Mit dem Skalpell in die eigene Bio-Aktie investieren“

Handelsblatt, 28. Januar 2009



Das Handelsblatt berichtet über den Anstieg der Schönheitseingriffe in Deutschland und zitiert dazu die Patientenbefragung der DGÄPC.

Adresse

Deutsche Gesellschaft
für Ästhetisch-Plastische
Chirurgie (DGÄPC)
Münzstraße 18
10178 Berlin

Telefon

030/ 219 159 88

Fax

030/ 219 159 69

www.dgaepc.de
presse@dgaepc.de

Redaktion

Dr. Christina Pes

Grafik

Katrin Schinzel

Fotos

Dr. med. Joachim Netzler
sxc.hu

